

Workshop grenzüberschreitende Studie und Wissenstransfer

Living Vecht Projekt MR03

17 September 2019

Teilnehmer

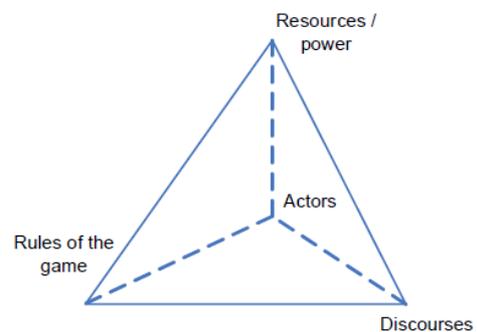
Bert	Knol	Waterschap Vechtstromen
Dorothea	Altenhofen	NLWKN
Elke	Kunen	Staatsbosbeheer
Danuta	Uhl	Landkreis Grafschaft Bentheim
Arndt	Schüürhuis	Stadt Nordhorn
Thimo	Weitemeier	Stadt Nordhorn
Sebastian	Streicher	Untere Wasserbehörde Grafschaft Bentheim
Bert	Kammerman	Projectleider Living Vecht
Wim	Wassink	Waterschap Vechtstromen
Heiner	Buecker	Kreis Steinfurt
Alfons	Uijtewaal	Stichting Huize Aarde
Piet	van Erp	Waterschap Vechtstromen
Hartmut	Credé	Naturschutzstiftung Grafschaft Bentheim
Tobias	Renner	Royal Haskoning DHV
Sander	Meijerink	Radboud Universiteit
Huub	Ploegmakers	Radboud Universiteit
Brenda	Janssen	Radboud Universiteit
Henk-Jan	Kooij	Radboud Universiteit
Milou	van Muijden	Radboud Universiteit

Einleitung

Das Ziel des Projektes MN03 Living Vecht ist die Formulierung von Handlungsperspektiven zur Beschleunigung von Umsetzungsprojekten in den Bereichen Natur und Wasser im Vechte-Dinkel-System. Während einer Sekundäranalyse von bereits ausgeführten Studien wurden Erfolgs- und Misserfolgskriterien ausgearbeitet. Während mit der Sekundäranalyse zurückgeschaut wurde, wollen wir in diesem ersten interaktiven Workshop vorausschauen, weshalb wir Sie um Ihren Input bezüglich der weiteren Durchführung des Projektes bitten. Während der Sekundäranalyse wurde die Theorie des Policy-Arrangement-Ansatzes verwendet. In diesem Ansatz stehen vier Dimensionen zentral:

1. Akteure und Koalitionen
2. Ressourcen
3. Diskurse
4. Spielregeln

Studien haben gezeigt, dass Unterschiede in dem Zusammenspiel dieser Dimensionen zwischen der Niederlande und Deutschland vorhanden sein können. Auch innerhalb der Niederlande kann sich das Zusammenspiel der Dimensionen zwischen den Provinzen unterscheiden, sowie auch zwischen den Bundesländern in Deutschland. Nachfolgend werden diese Dimensionen zuerst erläutert, und anschließend werden die Anwesenden um Ihren Input gebeten.



Figur 1: Policy-Arrangement-Ansatz

Tabelle 1: Die vier Dimensionen des Policy-Arrangement-Ansatzes

Akteure	Ressourcen
<p>Koalitionen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Natur & Hochwasserschutz (NL) - Natur & Tourismus (D) <p>Verantwortungsgefühl auf Vorstandsebene</p> <ul style="list-style-type: none"> - Raum für die Vechte (NL) - Priorität WRRL? (D?) 	<p>Zuständigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Waterschappen: integral (NL) - Geteilt: Verwaltung, Entwicklung, Hochwasserschutz (D) <p>Finanzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eher strukturelle Finanzierung (NL) - Finanzierung Projektabhängig (D) <ul style="list-style-type: none"> o Einfluss politischer Priorität? <p>Menschliche Kapazität (Personal)</p>
Diskurse	Regeln
<p>Naturentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ambitioniert, Machbarkeit (NL) - Kleinteiliger, hauptsächlich Verwaltung? (D) <p>Hochwasserschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Win-win: Natur und Hochwasserschutz (NL) - Sektoraler Ansatz? (NL&D) <ul style="list-style-type: none"> o Fördermittel? (D) - Integraler Ansatz? (NL&D) <p>Landwirtschaft & Grundstücksmarkt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundstückserwerb für Natur (NL&D) - Keine Enteignung (NL&D) - Interventionen: Markt (NL) vs. Regulierung (D) - Preis <ul style="list-style-type: none"> o Marktkonform (NL) o Regulierter Preis (D) (Bodenrichtlinie) 	<p>Regeln bezüglich des Grunderwerbs</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gütlicher Grunderwerb (NL&D) <ul style="list-style-type: none"> o Eigentumsrecht? (NL&D) o Kein Gebrauchsrecht? (NL&D) <p>Europäische Regelung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Natura 2000? - WRRL: geringe Priorität? (D) <p>Informelle en formelle Regeln (NL&D)</p>

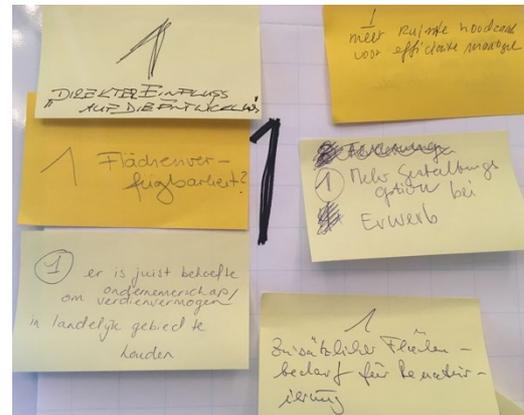
Workshop

Zuerst wurde den Teilnehmern des Workshops eine Liste mit verschiedenen Aussagen gezeigt. Danach konnte jeder Teilnehmer mit einer Stimme angeben, welche Aussage für ihn am wichtigsten ist. Auf diese Weise konnte anhand der meisten Stimmen die Aussage besprochen werden, welche für die meisten Teilnehmer interessant ist. Zudem haben wir gefragt, ob nach Meinung der Teilnehmer noch ein Thema fehlt. Die Antwort auf diese Frage zeigte zugleich auf, warum die Teilnehmer zu diesem Workshop zusammenkamen: zur Erstellung eines grenzüberschreitenden Modells. Momentan schauen wir zwar auf beide Seiten, beginnen jedoch auf beiden Seiten unabhängig voneinander. Am schönsten wäre es jedoch direkt zusammen zu beginnen, sodass gemeinsam eine Vision für das Gebiet entsteht. Eine gute Frage in diesem Zusammenhang ist die folgende: „Schauen wir erst danach was andere machen, oder arbeiten wir direkt zusammen?“. Eine schöne Ergänzung hierzu ist die Anmerkung: „Wenn man etwas klimaresistent machen möchte, sollte man nicht zu den anderen schauen und warten, sondern sollte man direkt zusammenarbeiten“. Trotzdem muss es einen gewissen Fokus geben, da nicht

alles zugleich realisiert werden kann. Dabei entsteht jedoch die Frage wie groß ein Projekt aufgezogen werden muss. Müssen wir mit lokalen Parteien sprechen, oder auch auf höheren Ebenen, wie zum Beispiel mit Vertretern der Provinzen oder Bundesländer? Während der Diskussion wurde auch angesprochen, dass es bereits eine gemeinsame Vision gibt. Somit ist keine neue Vision für das Stromgebiet der Vechte nötig. Jedoch muss die heutige Strategie an die neuen Regeln angepasst werden, wofür ein Umsetzungsprogramm nötig ist. Darüber sind die Anwesenden sich einig.

Nachdem wir gezählt hatten welche Aussage bei der Abstimmung die meisten Stimmen bekam, begann die Diskussion. Dabei wurde die folgende Aussage diskutiert: Für Natur/Flussrenaturierung müssen Grundstücke gekauft werden.

Der Erwerb von Grundstücken ist essenziell, denn so kann ein direkter Einfluss auf die Naturentwicklung ausgeübt werden. Jedoch ist dies ein kapitalintensiver Ansatz. Zudem wäre es schön, wenn es ein Gesamtbild gäbe.



Figur 2: Abstimmung Aussage!

In Deutschland werden zuerst Grundstücke gekauft, zum Beispiel von Gemeinden, Landkreisen oder Naturschutzstiftungen; und anschließend wird ins Maßnahmenkonzept geschaut, welche Maßnahmen auf dieser Fläche umgesetzt werden können. In den Niederlanden werden Grundstücke von den Waterschappen gekauft, wobei erst ein Konzept für das gesamte Gebiet entwickelt wird. Anschließend wird geschaut welche Grundstücke für die Umsetzung des Konzeptes notwendig sind, und zuletzt werden die notwendigen Grundstücke gekauft. Dabei ist Sprache von einem großräumigen Konzept, welches nicht sehr detailliert ist, wodurch Raum für die Entwicklung des Gebietes geschaffen wird. In den Niederlanden haben die Waterschappen Vechtstromen zusammen mit anderen Parteien Grundstücke gekauft oder auf freiwilliger Basis umgestaltet. Zum Beispiel wurden Grundstücke getauscht, wobei Bauern höher gelegene Grundstücke bekamen, welche landwirtschaftlich besser nutzbar waren, als die niedriger gelegenen Grundstücke, welche die Landwirte zuvor besaßen. Dieses Maßnahmenkonzept hatte eine Laufzeit von ca. 10 Jahren, wobei ein Team von 4-5 Personen sich in Vollzeit mit dem Erwerb von Grundstücken beschäftigt hat. Im Zuge der Diskussion kam zudem die Frage auf, warum dies in Deutschland weniger bzw. gar nicht gemacht wird. Laut Dorothea Altenhofen gibt es in Deutschland auch solche Modelle und Projekte, jedoch stehen für diese weniger Personal zur Verfügung.

Eine Frage, welche im Abschluss während der Interviews gestellt werden kann, ist die Frage ob die Waterschappen in den Niederlanden und andere Parteien, die in Deutschland Grundstücke kaufen, unterschiedliche Mittel dafür zur Verfügung haben. Momentan ist das Problem in Deutschland weniger der Preis der Grundstücke, sondern überhaupt die Chance zu erhalten Grundstücke zu kaufen. Ein Grund hierfür ist, dass die Landwirte ihre Grundstücke wegen der Gülle-Quote nicht verkaufen wollen. Zudem müssen die Landwirte 50% des Futters für Tiere auf ihren eigenen Boden anbauen können, welches ein weiterer Grund ist weshalb sie ihre Grundstücke nicht verkaufen wollen. Jedoch besteht die Frage, ob diese Regelung auch für bereits bestehende Ställe gilt, oder nur für Ställe die neu gebaut werden sollen. Und wenn die Chance besteht Grundstücke zu kaufen muss zudem darauf geachtet werden nicht zu viele

Grundstücke auf einmal zu kaufen, um andere Parteien nicht von einer eventuellen Zusammenarbeit abzuschrecken.

Die Anzahl von Akteuren, welche sich mit der Natur- und Flussentwicklung beschäftigen ist in Deutschland viel größer als in den Niederlanden. In den Niederlanden haben die Waterschappen alles in Ihrer Hand, während in Deutschland mehrere Parteien benötigt werden, wie zum Beispiel Naturschutzstiftungen, Gemeinden und Bundesländer. Laut einem Teilnehmer des Workshops brauchen die Waterschappen wenn diese in Deutschland einen Partner suchen mindestens 5 verschiedene Partner.

Ein wichtiger Punkt, der während des Workshops besprochen wurde, ist dass es nicht nur darum geht Grundstücke für die Naturentwicklung zu kaufen. Eine andere Möglichkeit die Naturentwicklung zu fördern wäre den Landwirten dabei zu helfen Naturschutzmaßnahmen auf ihren eigenen Grundstücken umzusetzen. Zudem ist es wichtig die Landwirte im Prozess mit zu nehmen. Außerdem gibt es neben dem Flächenerwerb noch andere Instrumente, um die Entwicklung der Natur zu fördern, jedoch werden diese in der Praxis oftmals nicht genutzt. Eine Übersicht der Instrumente ist in folgender Studie zu finden: "Bos (2017): Dutch-German transboundary collaboration in the Deltarhine East area. A focus on river restoration and tourism".

In den Niederlanden hat in den letzten Jahren eine Veränderung stattgefunden, bezüglich der Diskurse über die Naturentwicklung in der Politik. Die Trennung zwischen Natur und Landwirtschaft ist heutzutage weniger strikt. Zudem wurde während der Diskussion auch deutlich, dass eigentlich drei Länder während der Studie betrachtet werden müssen. Dies hängt mit den großen Unterschieden zwischen den Bundesländern Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen zusammen, welche im Laufe der Studie berücksichtigt werden müssen.



Figur 3: Teilnehmer Workshop

Vorausblick

Nicht alle Aussagen, welche die Teilnehmer interessant fanden, konnten während des Workshops besprochen werden. Diese Aussagen werden jedoch bei den Interviews mitgenommen, welche im Oktober und November mit den Organisationen, die Teil des Living Vecht Projektes sind, geführt werden. Nach der Interviewrunde wird ein zweiter Workshop stattfinden, in welchem die Ergebnisse der Interviews besprochen werden.

Sollten Sie noch Vorschläge haben für Interviewpartner oder interessante Projekte, welche als Vorbild fungieren können, bitten wir Sie diese an folgende E-Mail-Adresse zu schicken: h.kooij@fm.ru.nl.